

uari. ende  
 uari. m  
 Arf. heas  
 firm lufte  
 modas. end  
 slatono. O  
 mos fchoda  
 endrank  
 gi held soik  
 iugubn th  
 ende sonen  
 ende mina  
 frund. sa  
 Thes gubud  
 elendia so  
 Thes uhnik  
 sonelerda  
 endi thia bel  
 scolda. V  
 salikaru for  
 fong soik sco  
 thian nega  
 leik. d. d.  
 fcl. d. d.  
 v. l. l.

Van uerhus ahte ende ahtedeg mudde maltet  
 ende ahte brod tuena soffa crico uas mudde  
 gerston iar uoher thores holtes. aghrimhoge  
 tidon ahte tian mudde maltet ende thriuu uoher  
 holtes. ende wartteeg bikera. ende usero herino  
 missa tua crukon.  
 Van ekanseecha similiter.  
 Van nengereng thopia similiter. Van hukre  
 tha similiter. ana that holt te then hoge  
 tidon. that negeldet thero ambahro neuur  
 thar. Van brok hufon. techen hogetidon  
 egen mudde maltet ende tuenteeg bikera  
 erukon. Van hortlon. egen ende

Inuui Hekulle

De melding. U.B., Hs. 20 B 80  
 fol. 150v 153v

III<sup>b</sup>.

Galle

Van uehus altes ende altesdeg mudde maltes  
 ende altes brod tuena sotha erito uar mudde  
 gerston uar uoher thores holtes tethrinhoge  
 tidon altes tian mudde maltes ende thriu uoher  
 holtes ende uarweg bikera ende usro herino  
 misso tua crukon.  
 Van ekanseeba similte.  
 Van rengereng thopa similte. Van hukre  
 tha similte ana that holt te then hogt  
 tidon that negeldet chero ambalto neuur  
 thar. Van brokhuson tethenhogetidon  
 nigen mudde maltes ende tueneeg bikera  
 ende tua crukon. Van hortlon nigen ende  
 uftech mudde maltes ende tue uoher  
 thores holtes tue mudde gerston uar broc  
 en suster erito tueneeg bikera ende tua  
 crukon nigen mudde maltes tethenho  
 getidon. Van nian huf similte. Van  
 borthbeki similte. Van drene te usro  
 herano misso tian ember honegal. Tepin  
 coston suondon haluon ember honegal  
 ende altesdoch bikera ende uar crukon.

Essener Mundart? Jostes<sup>86</sup> hat diese Frage verneint, Kögel<sup>87</sup>  
 vermehrte westliche Heimat des Denkmals nachzuweisen. Tat-  
 sächlich sprechen mehrere Tatsachen kräftig gegen Essener  
 Mundart:

- a) *jegican* statt *gigevan* scheint ostfälisch zu sein. Doch ist zu bedenken, daß die unbekannte Vorsilbe *gi-* leicht überall zu *palatalem ji-* werden konnte.
- b) *üsro* *früan*. Die Aussprache *üs*, *üser* entspricht nicht der überlieferten späteren Essener Aussprache, die durchgehends *uns* und *unser* hat. Das dürfte aber Einfluß vom Rhein her sein; da alle alten Denkmäler *üser* zeigen (Heberolle, Glossen) und diese Form aus allgemeinen Erwägungen (vgl. S. 29) als ursprünglich niederdeutsch (oder „ingwäonisch“) anzusetzen ist, so wird man hier einen vor der schriftlichen Überlieferung des Mittelniederdeutschen vollzogenen Sprachwandel für Essen anzunehmen haben. Auch die Form *früon*, Nennform *früa*, paßt nicht in das Bild der geschichtlichen Essener Mundart. Wir müßten vielmehr *\*frauwa*, *frouwa* ansetzen. Aber die Geschichte dieses Wortes ist dunkel. Wir wissen nicht, ob das mittelalterliche *vrouwe* in Essen bodenständige Entwicklung ist oder ob nicht vielmehr Beeinflussung durch das hochdeutsche *vrouwe* vorliegt, das durch höfischen Sprachgebrauch zu uns kam.
- c) Ähnlich steht es mit dem Worte *pāvos* „Papst“. Die spätere Essener Form ist wie auch sonst in Westfalen, *pāwen* (vgl. den Familiennamen Paus), was ein altes *\*pāwon* voraussetzt<sup>88</sup>. Die Form *pā(u)wos* (die nicht einwandfrei zu erklären ist), gehört in den niederrheinischen Umkreis; sie ist niederländisch, friesisch, westfälisch, während die sonstige mittelniederdeutsche Form *pāves* lautet. Man kann natürlich wiederum annehmen, daß diese Form erst später vom Rhein her eingedrungen ist.
- d) Die bisher genannten Eigenümlichkeiten lassen sich unter den angegebenen Voraussetzungen noch mit einer älteren Essener Mundart vereinbaren; unmöglich aber erscheint es bei dem nächsten Fall: *an allemo themo gēra*. Die Aussprache *gēr* (= *jēr*) für *jār* „Jahr“ ist für Essen schlechterdings unannehmbar; sie weist ausgesprochenermaßen in das Ostfälische. Ich habe über das sog. „ingwäonische“ *ē* für *ā* ausführlich im 56. Heft unserer Beiträge gesprochen.

<sup>86</sup> Zeitschrift für deutsches Alterthum, 40, 140.

<sup>87</sup> Literatur-Geschichte, I, 2, 504.

<sup>88</sup> Vgl. auch unten S. 117 im Tannhäuserlied.

Jahr, in: Beitr. z. Germ. u. Stadt + St. 74  
 J. 60 (1940)

Van uehus ahte ende ahtedeg mudde maltes  
ende ahte brod tuena sostra erito uia mudde  
gerston uia uoher thiores holtes. tethrumhoge  
tidon ahte tian mudde maltes ende thiru uoher  
holtes. ende wartteeg bikera. ende usero heruno  
misso tua crukon.

Van ekanseecha similiter.  
Van rengereng thorpa similiter. Van hukre  
tha similiter. ana that holt te then hoge  
tidon. that negeldet thero ambahro neuue  
thar. Van brokhuson. tethenhogetidon  
nigen mudde maltes ende tuenteeg bikera  
ende tua crukon. Van horton nigen ende  
uiftech mudde maltes ende tue uoher  
thiores holtes. tue mudde gerston. uia broc.  
en suster erito. tuenteeg bikera. endi tua  
crukon. nigen mudde maltes tethenho  
getidon. Van nian hus similiter. Van  
borthbeki similiter. Van drene te usero  
herano misso tian ember honegas. Tepin  
coston suondon haluon ember honegas  
endi ahtodoch bikera. endi uia crukon.